

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Auskäufern 1,20 Mt., in den Ausgabestellen 1 Mt., beim Postbezug 1,25 Mt., mit Landbriefträger-Befreiung 1,65 Mt. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion Abends von 6^{1/2}—7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 5 gespaltene Corrusgale oder deren Raum 20 Pf., für Petate in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für veraltete und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complottierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenteils 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 36.

Dienstag, den 12. Februar 1901.

141. Jahrgang.

Der Krieg in Südafrika.

* **London, 9. Februar.** Alle im Umlauf befindlichen Gerüchte über eine Sinnesänderung und über Unterhandlungen Chamberlains mit den Führern der Friedenpartei und über die Abberufung Kitcheners und Milners sind völlig grundlos.

* **London, 9. Febr.** Ein Burenkommando von 400 Mann hielt letzten Mittwoch bei Heidelberg den von Natal kommenden Personenzug an, der eine Zahl Civilisten, Krankenschwestern und zurückkehrende Litaländer trug. Die Salve der Angreifer verwundete neun Passagiere. Alle Passagiere wurden ihrer Baarmittel und Kleider beraubt. Laut Meldung des Burens Reuters nahmen die Buren unter der erbeuteten Post auch wichtige Depeschen des deutschen Konsuls in Durban, adressirt nach Johannesburg, mit. Während Bothas Hauptmacht vor den englischen Truppen nach Osten zurückweicht, schlüpfen immer stärkere Abteilungen nach Westen durch und konzentriren sich im Heidelberg Distrikt, wo sie die Natallinie gefährden. Starke Buren-Abteilungen stehen noch immer südlich von Johannesburg.

* **London, 9. Febr.** Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Heidelberg vom 7. Februar: Die Buren greifen einen Eisenbahngang zwischen Greflingstadt und Pfaffentanz an. Die Eisenbahnlinie war unterminirt. Durch die Explosion einer Mine wurde die Lokomotive des Zuges theilweise zerstört. In kurzer Entfernung vom Zuge befanden sich 400 Buren, auf welche die britische Eskorte des Zuges sofort das Feuer eröffnete, das vom Feinde (den Buren) kräftig erwidert wurde. Fast alle Reisenden sind verwundet; neun derselben haben schwere Verletzungen erhalten. Als Verstärkungsgruppen von Greflingstadt heranrückten, zogen sich die Buren zurück.

* **Krigersdorp, 1. Febr.** Einem Bericht

des „Reuter'schen Bureau“ zufolge haben 1500 Buren am 30. Januar einen energischen Angriff auf den Außenposten bei Moddersfontein, 20 Meilen südlich von Krigersdorp, unternommen. Der Posten bestand hauptsächlich aus Mannschaften von Neufüßwägern. Die Buren wurden wiederholt zurückgetrieben. Die kleine britische Truppe, der die Buren das Wasser abgeschnitten hatten, zogen wacker bis zum 31. Januar Abends, wo sie sich der feindlichen Uebermacht ergeben mußte. Der britische Verlust beträgt 9 Offiziere und Mannschaften an Toden, und 17 Verwundete. Die Verluste der Buren waren nach allen Meldungen beträchtlich. Die Briten hatten vor der Kapitulation ihr Magazin geschloß unbrauchbar gemacht.

* **London, 10. Februar.** Eine Depesche vom 9. d. M. berichtet über ein Gefecht, das 2500 Buren unter Dewet am 30. Januar auf den Tabakbergbergen zwischen Bloemfontein und Smaldeal mit einer kombinirten 700 Mann starken britischen Truppe unter Major Crewe hatten. Die Buren lockten Crewe in eine Falle und beschossen ihn von drei Seiten. Die Engländer mußten ihre Maschinengewehre aufgeben, erlitten bei den Verwundeten, es zu retten, schwere Verluste und zogen sich kämpfend vor den wiederholten Angriffen Dewet's zurück, bis sie schließlich von der Truppe des Generals Knor bei Israelsport aufgenommen wurden. Reuter's Bureau fügt hinzu, es handele sich vermutlich um eine der Aktionen, wodurch es Dewet gelang, die britischen Linien zwischen Bloemfontein und Badsbrand auf dem Wege nach Siden zu durchbrechen.

Zu den chinesischen Wirren.

* **Peking, 8. Februar.** Die fremden Gesandten kamen heute zusammen, um über ein von den Chinesen vorgelegtes Edikt zu berathen betr. die Aufhebung der Prüfungen

für fünf Jahre und Bestrafung der Beamten, welche schuldig sind, die Frevler gegen die Ausländer nicht unterdrückt zu haben. Die Gesandten beanstandeten den Wortlaut des Edikts, der den Anschein erweckt, als seien die Anrufer lediglich durch das Vorgehen der eingeborenen Christen verursacht worden. Das Edikt war sonst befriedigend und wurde, nach Maßgabe der Ansichten der Gesandten geändert, an die Chinesen zurückgereicht.

* **London, 9. Febr.** Die „Times“ meldet aus Peking vom 9. Februar: Rußland hat sich erboten, die nördlich von der großen Mauer befindlichen chinesischen Bahnen zu erwerben, um sie in die Hände zu bekommen als Theilzahlung für die Rußland zustehende Entschädigung. Es verlangt auf diese Weise China dazu zu bringen, die Bedingungen der unterzeichneten Verpflichtungen zu verlegen, welche das Tjingki-Yamen im Oktober 1898 England gegenüber übernommen und durch welche es sich verpflichtet hat, die Schanghaiwan-Küstenbahn und Sünminting-Bahnen weder zu verkaufen noch sonstwie an eine andere Macht übergeben zu lassen. Die fremden Gesandten hoffen, daß China die Note annehmen wird, deren Inhalt bekannt ist.

* **London, 9. Februar.** „Morning Post“ meldet aus Peking vom 8. d. Mts., man erwarte, daß der Hafen von Taku ungewöhnlich früh eisfrei werden würde und dem Verkehr geöffnet werden könnte.

* **Petersburg, 9. Februar.** Die regelmäßige telegraphische Verbindung mit Peking und Tientsin über Wladivostok ist eröffnet.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.
* **Berlin, 10. Februar.** (Hofnachrichten.) Die Kaiserliche Majestät unternahm heute Nachmittag von Homburg aus eine Schiltenerfahrt nach Friedrichs-

hof und kehrten nach 1^{1/2} stündigen Aufenthalte von dort nach Homburg zurück.

— Das älteste Regiment der gesamten preussischen Armee, das in Raftenburg garnisonirte Grenadierregiment König Friedrich II. (3. Ostpreussisches) Nr. 4, begehrt am 1. Mai ds. Jrs. die Feier seines 275 jährigen Bestehens. Es wurde von dem Kurfürsten Georg Wilhelm am 1. Mai 1626 gegründet, um die Neutralität der Mark Brandenburg gegen die Einfälle der kaiserlichen und protestantischen Heere im dreißigjährigen Kriege zu sichern, marschirte indessen schon im folgenden Jahre nach dem damaligen Herzogthum Preußen ab, mit der Aufgabe, die Grenzen dieses Landes in dem schwedisch-polnischen Kriege zu schützen. In Preußen hat das Regiment dann mit einer kurzen Ausnahme bis heute seine Garnisonen gehabt. In der langen Zeit seines Bestehens hat es an allen Kriegen der kaiserlichen von Brandenburg und späteren Könige von Preußen theilgenommen und sich unverwundlich Vorzeien erworben.

lokales.

* **Merseburg, 11. Februar.**
* **Ein außerordentlicher Provinzial-Landtag** tritt demnächst zusammen. Während über den Zeitpunkt der Tagung steht noch nicht fest, doch dürfte dieselbe wohl von kurzer Dauer sein, da es nur die Berathung über einen Gegenstand ist, welche die Einberufung des Landtages hat angezeigt erscheinen lassen.

* **Familien-Abend des kirchlichen Vereins der Altenburg.** Gestern Abend fand in der „Kaiserhalle“ der zweite diesjährige Familien-Abend statt, welcher recht gut besucht war. Herr Pastor Deltius hieß die Anwesenden herzlich willkommen und bemerkte, daß trotz der Maskenbälle die Theilnahme eine recht erfreuliche sei, ein Zeichen, daß der Sinn für das, was die Familien-

Doktor Kurt.

Erzählung von Emma Franz.
Nachdruck verboten.
(36. Fortsetzung.)

Wollte Gott, ich könnte Dir Ausschluß darüber geben, Tante, nicht nur, daß mich das große Unglück, meine Schwester zu verlieren, getroffen, ist es auch die Art und Weise, wie es geschah, die mich ganz außer Fassung bringt. Alle im Hause glauben, daß sie sich das Leben genommen!

Nicht möglich — nicht möglich! rief die Baronin.

Nein, es ist nicht möglich, nicht denkbar, fuhr Helene's Schwester lebensfähig fort, sagt mir nur, weshalb hätte sie das gethan? Sie war durch den Tod des Onkels sehr ergriffen, sie hatte bestiges Fieber, sie litt an einem Herzleiden, dadurch läßt sich wohl am besten ihr raues Ende erklären. Ich glaube nicht, daß man Gift gefunden, ich kann es nicht glauben, die Ärzte haben sich geäußert, was verkste so ein einfacher Landdokter oder Chirurgen?

Ward denn der Leichnam geöffnet? fragte die Baronin.

Ja, dies mußte auf oberärztlichen Befehl geschehen und da erklärten die Herren, sie sei an Gift gestorben.

Was sagte Kurt? sprach Hortense rasch.
Kurt? der kam ja gar nicht, ist, seitdem er am Vorabend von Helene's Tode hier ge-

wesen, nirgends zu finden: wohl sechs bis acht Mal ward vergeblich nach ihm ausgesandt; er ist diese Tage über gar nicht nach Hause zurückgekehrt. Es blieb kein anderer Ausweg, als den Wundarzt aus Altdorf und den Doktor des nächsten Städtchens herbeizurufen. Du glaubst nicht, Tante, wie ich gequält bin. Gerichts- und Polizeibeamte gehen beständig ab und zu, sie untersuchen Alles, sie stellen unaufrichtig Fragen, sie zittern alle Leute aus dem Nachhof; das ganze Haus steht unter polizeilicher Aufsicht; ich weiß nicht, was man will. Ich lade Euch gar nicht ein, hinüber zu der Todten zu gehen: Ihr seht Beide so erschüttert, daß Euch jede neue Aufregung erparat sein soll.

Sortenle geleitete die Mutter, welche sich kaum aufrecht zu erhalten vermochte, zu einem Aufhebet und sank dann in den Stuhl. Eugenie ging in der Straße auf und nieder. Die Thür öffnete sich leise, der Pächter und Anton Huber traten ein.

Wir sind von den Herren hierher beordert, sagte der Erstere.

Warten Sie indeß im Speiseaal nebenaan, sprach die Majorin und öffnete die Thüre, die dorthin führte.

Man läßt mir keinen Augenblick Ruhe, fuhr sie zu Hortense gerendert fort; ich glaube, wenn mein Mann hier wäre, würde man mehr Rücksicht nehmen, der würde die Federhelfen in Respekt halten.

Einer dieser Federhelfen, die wie Majorin die Beamten nannte, trat herein.

Wenn Doktor Kurt kommen sollte, weisen Sie ihn sogleich zur Todten hinüber, sagte er. Sind der Pächter und Huber bereits eingetroffen?

Die Majorin nickte.

Der Beamte zog sich zurück, und die Frauen waren wieder allein.

Die Dämmerung ging in tiefes Halbdunkel über; Niemand dachte daran, nach Licht zu rufen.

Helene's Schwester fuhr fort, unruhig im Zimmer auf und nieder zu wandern; plötzlich ließ sich ein leises Pochen an der Thür vernehmen; gleich darauf trat Kurt über die Schwelle.

Ohne die Anwesenheit der beiden im Hintergrunde des Zimmers befindlichen Damen zu bemerken, näherte sich Eugenie.

Ich weiß nicht, wie ich mein Bedauern, meine Ueberlassung ausdrücken soll, sagte er, ihren Gruß erwidern, ich hatte noch vor wenigen Tagen die Ehre, mit dem Fräulein zu sprechen. Das Telegramm, welches mich aus der Residenz hieher berief, that keine Meldung von dem großen Unglück. Erst hier erfuhr ich —

Man wird Ihnen nicht verschwiegen haben, welche furchtbare Vermuthung sich an das erschütternde Ereigniß knüpft, unterbrach ihn die Majorin.

Der junge Arzt schwieg. Die Dunkelheit, welche in dem Zimmer herrschte, verbarg den Ausdruck seiner Züge.

Man behauptet, meine Schwester habe

sich vergiftet, fuhr Eugenie mit bebender Stimme fort.

Wer sagt das?

Wer? — Die Herren Doktoren, welche die Section vorgenommen haben.

Wieder schwieg Kurt.

Ich aber, sprach die Majorin, kann nicht daran glauben, glaube nicht, daß man die Spuren einer Vergiftung gefunden.

Ueber diesen Punkt können sich wohl Sachverständige nicht täuschen, nahm der junge Arzt das Wort, es ist aber, wenn Sie als Schwester der Verstorbenen keine Ursache haben, auf einen Selbstmord zu schließen, angenehmer, daß Fräulein Helene einer Unvorsichtigkeit zum Opfer fiel.

Sieben höre ich, daß Dr. Kurt angekommen, sprach der Polizeibeamte, sich in der Thür zeigend. Ich ersuche Sie, sich nach dem Zimmer, wo die Todte liegt, zu begeben, mein Herr, Ihre Kollegen sind dort versammelt und wünschen, sich mit Ihnen zu besprechen.

Der junge Arzt folgte ihm.

Wieder verließ eine Stunde. Schon wollte sich die Baronin zur Ruhe begeben, als wieder an Kurt ins Zimmer traten. Ihnen folgte ein Kellnerjunge, der ein Bündel mit auf den Tisch stellte, guten Abend wünschte und sich wieder entfernte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

* Aus Bismarck-Acten der Hannovera... macht loben Dr. Fabricius in den Akademischen Monatsheften nicht uninteressante Mittheilungen.

oder ein „Vierclubb mit Musik“ am 13. Juli in Weende. Fürs Wintersemester übertragen die Chargierten Bismarck bereits die trübseligste Witwe des Fuchsmajors.

burgern wurden auch die Hannoveraner in Verzug gethan. Die Sache kam zur Kenntniss, Bismarck gehörte zu den Verklagten; er gab die Sache zu und wurde zu vier Tagen Karzer und Unterschrift des Konfessionsvertrages.

infolge der Zeitumstände, nur das Nothwendigste. Auch von Bismarck ist nur wenig die Rede. Einmal wurde er mit einem „Küffel“ bestraft, weil er beim Konvent am 7. Dezember 1832 betrunken erschienen war!

Bei Ernährungsstörungen

des Kindes (Ernährungsdurchfall) wird als Nahrungsmittel von besonderer Wirkung Sanatogen empfohlen. Von Professoren und Aerzten glänzend begutachtet. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Uebersicht gratis u. franco. Baur & Cie, Berlin S.O. 16.

* Zur gef. Beachtung. Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt des Herrn Jürgensen-Herjan (Schnee) bei, den wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

Die Verlobung unserer Tochter Martha mit dem Regieruns-Sekretär Herrn Paul Handke zeigen wir hierdurch ergebenst an. (404) Merseburg, im Febr. 1901.

Oswald Fuss u. Frau.

Civilstandsregister der Stadt Merseburg vom 4.-10. Februar 1901. Geborene: Der Vobgerbermeister Gustav Bernhard Müller mit Minna Elise Braune, Weichenfelderstr. 20.

Grosse Holz-Auktion. Am Mittwoch, den 13. d. Mts., von Vorm. 11 Uhr an, werde ich Kalksche Straße Nr. 10 zum Sägewerksbesitzer Senfjahn Nachlass folgende trockene Hölzer als: größere Posten Fichten, Kiefern, Pappeln, Erlens, Birken, Rothbuchen, Kirschbäume, Nüßtern, Eichen, Ahorn, Eichen-Hohlen und Bretter; einen Posten fertige, zugehauene rothbuche und eichene Treppentufen; einen Posten Kantenholz in Kiefern, Rothbuche, Eiche und Eiche; eine Partie alte eichene Thüren und Fenster; eine Partie hartes Brennholz öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. Mittags findet keine Unterbrechung statt. (263) Merseburg, den 5. Febr. 1901. F. M. Kunch, gerichtlicher Nachlasspfleger.

Inventar-Auktion in Atzendorf b. Merseburg. Donnerstag, d. 14. Febr. cr., von Vorm. 11 Uhr ab, soll im Gute Nr. 2/3 in Atzendorf wegen Aufgabe der Wirtschaft das sämtliche lebende und todt Inventar, bestehend aus: 2 Pferden, 9 Stüd Hindvieh, 2 „ Zuchtbock, 2 „ tragende Zuchtsauen, 1 „ Zuchtsau mit Ferkel, 6 „ Käuferschweinen, 3 „ Wirtschaftswagen, 1 „ Ferkelwagen, 1 „ Handwagen, 1 „ Sägemaschine, 1 „ Heiniagsmaschine, 1 „ Radmaschine, 2 „ Schneidemaschinen, 1 große Hildewalze, 1 kleine Hildewalze, 1 Reuschlitten, 1 Vaischlitten, 1 Ackerpfluge, Eggen, Walzen und verschiedene andere zur Wirtschaft gehörende Gegenstände, ferner: 1 Methe Futterrüben, 1 „ Kartoffeln, 2 „ Schnittel, (369) Strohh- und Heuvorräthe öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Germanische Fischhandlung empfehle frisch auf Eis: Schellfisch, Schollen, Cabeljau, Bücklinge, Flundern, Aale, Lachsheringe, geräucherter Schellfisch, Bräterlinge, Sard. u. s., Marinaden, Fischentraven, Citronen empfiehlt W. Kräbmer. (332)

Sohn ordentl. Eltern, welcher das Fleischerhandwerk gründlich erlernen will, findet Ostern Aufnahme bei Albert Scharf, Fleischermeister in Kößlich a. u.

Bürgerliches Brauhaus Merseburg.

Die verehrlichen Mitglieder unserer Gesellschaft laden wir hiermit zu einer außerordentlichen Gesellschafterversammlung auf Mittwoch, den 13. Februar 1901, Nachm. 3 Uhr, in den Saal des „Herzog Christian“ hier höflichst ein. Tagesordnung: 1. Berichterstattung des Vorstandes. 2. Wahl einer Baukommission zur Ergänzung des Aufsichtsrathes. 3. Wahl eines gerichtlichen Bücherrevisors. 4. Aufnahme neuer Mitglieder. 5. Endgültige Feststellung der Statuten. (405) Der Vorstand. J. M. Lucke.

Hierdurch gestatten wir uns die Mittheilung, dass wir am hiesigen Platze — an der Stadtkirche No. 2 — ein Bankgeschäft errichtet haben und empfehlen unsere Dienste dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum.

Grünthal & Hergt, Bankgeschäft. Inhaber: R. Christian Grünthal. (391)



ist Carl Koch's Nährwiesbad für Mütter, die ihre Kinder wollen aufhellen sehen unentbehrlich. Weil derselbe durch seine unschätzbaren Eigenschaften und hohen Nährwerth jede Sorge um das Gedeihen der Kinder fernhält. Carl Koch's Nährwiesbad regelt den Stuhlgang, verhindert Verdauungsstörungen. (407) Zu haben in den bekannten Verkaufsstellen und allen besseren Droguenhandlungen. Kein Husten mehr! Carl Koch's Hustenmittel.

Tüchtige Köchin, die Hausarbeit mit übernimmt, zum 1. April gesucht. (411) Frau Chuden, Oberaltenburg 7.

Stubennädchen gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Bedingungen und Gehalt zu erfahren bei Frau von Reden, Grüne Straße 1. (410)

Stubennädchen, das plätten und schneiden kann und kinderlieb ist. (402) Frau Reg.-Rath Kramsta, geb. v. Prittwitz.

Ein Dienstmädchen sucht zum 1. April. (403) Frau Deckert, Neumarkt 22/23.

Ein Trauring ist verloren worden von der Wittentraube bis zum Dom. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung Neumarktstr. 2 abzugeben. (401)

Kaiser Wilhelms-Halle. Dienstag, den 12. Februar, Abends 8 Uhr:

Fünftes Winter-Abonnements-Concert, ausgeführt vom Trompeterkorps des Thür. Inf.-Reg. Nr. 12. Dirigent: Stabskomponist Pein. Billets im Vorverkauf 40 Pf. bei den Herren Kaufleuten Heinrich Schulte jun., kleine Ritterstraße, K. Seunide, Bahnhofstraße, G. Wolff, Hofmarkt, Belzel, Domplatz, Kumbd, Unteraltenburg, M. Diebold, Cigarrenhdla., Dom 1, in der Kasse 50 Pf.

Preuss. Beamtenverein. Dienstag, den 12. Februar, Abends 8 Uhr, im Saale des „Livol“ Vortrag: Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins, des Herrn Dr. phil. Boeck-Dresden über „Deutsch-China und die Chinesen“. Der Vorstand. (368)

Stenographen-Verein, „Stylh“. Prämiens-Arbeit. Sektors Abchied. (Schüller) Abgabe: Dienstag, d. 26. Febr. 1901.

Stadt-Theater Halle a. S. Dienstag, den 12. Februar, Abends 7 1/2 Uhr: Oberon, König der Elfen. Sämmtliche Umlauffarten haben keine Giltigkeit.

hauschlacht. Würst. Bielig. Dienstag

Schultheiß-Vorbier, 30 Fl. a 1/2 Inhalt M. 3.00, Globussektischer 5 Str. Inhalt M. 1.50, Globussektischer 3 Str. Inhalt M. 0.90, (383) empfiehlt frei Haus

Weiße Mauer 21 ist die 1. Etage Verjesungshalber sofort zu vermieten. (224)

Leipzigstraße 73. Gef. f. Offiziers-Familie in Torgau z. 1. April oder früher gewandtes, zuverlässiges Mädchen, welches kochen kann u. sämtliche Hausarb. versteht. Gehaltsanspr. u. Zeugn. an: Freifrau von Hofmann, Torgau, (351)

Miethsverträge vorrätzig in der Kreisblatt-Druckerei. Die Barriere-Wohnung im Hause Wischenschersstraße Nr. 5 ist zu vermieten und 1. April d. N. zu beziehen. Näheres Markt 31 im Comptoir. (124)





Wichtig für Hausfrauen!

Die neuen Eingänge

bei

M. Bär

Halle a. S.
Gr. Ulrichstr.
54.

2 Waggon Emaille	1 Doppelwaggon Steingut
1 Waggon Porzellan	1 Doppelwaggon Glas

bieten stets große Vortheile für den Einkauf.

Es kommt

==== soweit Vorrath vorhanden zum Verkauf: ====

Ein Posten Emaille

Schüsseln 30 cm 28 Pfg.
 Teller tief u. flach 12, 10, 8 Pfg.
 Kaffeekannen 53, 45, 38 und 35 Pfg.

Aufwaschschüsseln groß 2,25
 Schaffnerkrüge mit Lasse 85 Pfg.
 „ 85 und 50 Pfg.

Eimer mit u. ohne Holzgriff 30 cm 65 Pfg.

Wasserkessel 26, 24, 22, 20, 18 cm
 mit und ohne Saß 125, 105, 88, 68 48 Pfg.

Maschinentöpfe 28, 26, 24, 22, 20 cm
 145, 125, 100, 85, 65 Pfg.

Wasserkannen gebauht 95, 75, 65 „

Ringtöpfe 24, 22, 20 cm 105, 88, 68 „

Bratpfannen 42, 40, 36 cm 175, 145, 100 „

Bratpfannendeckel 65 Pfg.

Bratenteller 40, 36, 32 cm 68, 45, 33 „

Schöpflöffel 10 cm 18 Pfg.

Vergleichen Sie bitte Preise,
Grösse u. Qualität.

Für Wiederverkäufer haben
 unsere Angebote
 keine Gültigkeit.

Umtausch
bei diesem Gelegenheitsposten ausgeschlossen.

Haushaltartikel: Seifenpulver Pack 4, Glühstrümpfe 10, 18, 25 Pf.
 Putzpomade, alle Sorten Seifen etc.

Gr. Ulrichstr. 54 **M. Bär**, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 54.

Für die Redaktion verantwortlich Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.

